

nächst die Wirkung von Steroidhormonen auf die Proteinbiosynthese, dann die Abklärung von Paraproteinämien mit Hilfe der Ultrazentrifugation und bereits seit Mitte der 60er Jahre die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen einer statistischen Qualitätskontrolle in der klinisch-chemischen Analytik. Als einer der Ersten hat er zu dieser Zeit statistische Qualitätskontrollmaßnahmen in die klinisch-chemische Routineanalytik übernommen.

Vergnügen bereiten ihm noch immer die Beschäftigung mit der Fotografie und ruhige Wanderungen in den geliebten Bergen. Dem Lehrstuhl ist er bis heute eng verbunden, und dafür danke ich ihm auch im Namen seiner ehemaligen Mitarbeiter und wünsche ihm für die nächsten Jahre eine stabile Gesundheit und Lebensfreude.

Dieter Neumeier

Peter Burschel 80 Jahre

Am 16. September 2007 vollendete Prof. Peter Burschel, emeritierter Ordinarius für Waldbau und Forsteinrichtung der TU München (früher Ludwig-Maximilians-Universität München), sein 80. Lebensjahr.

Peter Burschel studierte Forstwissenschaft an den Universitäten Göttingen, Freiburg und München. Nach der Promotion 1955 an der Universität Göttingen erweiterte er seinen forstlichen Horizont durch einen Aufenthalt an der Oregon State University in den USA. Danach legte er das forstliche Staatsexamen in Niedersachsen ab und habilitierte sich an der Universität Göttingen mit einer Schrift über das Verhalten von Herbiziden im Boden. Von 1966 bis 1972 war er Direktor des Instituts für Waldbau und Dekan der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universidad de Chile in Valdivia. 1972 wurde er auf den Lehrstuhl für Waldbau der Universität München berufen, den er bis zu seiner Emeritierung 1994 innehatte. Danach war Peter Burschel noch einige Jahre als Codirektor des Forstlichen Forschungs- und Beratungsinstituts für das andine Patagonien in Esquel in Argentinien tätig.

In dem äußerst umfangreichen und vielfältigen wissenschaftlichen Werk von Peter Burschel stehen besonders die Arbeiten zur Verjüngungsökologie von Buchen- und Bergmischwäldern hervor. Mit diesen Arbeiten wurde erstmals in der Geschichte des Waldbaus der Versuch unternommen, empirisch hergeleitete Verjüngungsverfahren auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Die hierzu veröffentli-



Peter Burschel

Foto: privat

ten Schriften, die stets angereichert waren durch seine langjährigen praktischen Erfahrungen als Leiter des Universitätsforstbetriebs, sind wegweisend für den mitteleuropäischen Waldbau geworden. Daneben hat Peter Burschel als einer der ersten auf die zentrale Rolle der Wälder im Kohlenstoffhaushalt der Erde und auf die bislang ungenutzten Möglichkeiten der Einflussnahme auf den Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre durch forstliche Maßnahmen hingewiesen. Die Verdienste von Peter Burschel wurden anlässlich der Verleihung mehrerer Ehrendokortwürden ausführlich gewürdigt.

Reinhard Mosandl